

## **Bürgerempfang 12.1.2014 – Ansprache Oberbürgermeister Bernhard Ilg**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zusammen mit den Damen und Herren des Gemeinderats sowie Herrn Bürgermeister Rainer Domberg und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung begrüße ich Sie sehr herzlich zum Start ins Jahr 2014. Ihnen allen am Beginn dieses neuen Jahres 2014 ein gutes, gesundes, erfolgreiches Neues Jahr.

Im Jahr der Europawahl freue ich mich besonders über die Anwesenheit unserer Abgeordneten des Europaparlaments Frau Dr. Inge Gräßle. Ich begrüße die Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat, die Herren Uwe Wiedmann, Michael Sautter, Ulrich Grath und Horst Mack und stellvertretend für alle Geehrten unserer Stadt die anwesenden Ehrenringträger Günther Haug, Prof. Dr. Hermut Kormann, Erhard Lehmann, Heinz Martin und Wolfgang Staiger. Ein herzliches Willkommen gilt dem Leiter des Finanzamts Dieter Zich und dem Geschäftsführer der AOK, Josef Bühler. Für unsere Kirchen begrüße ich Herrn Dekan Dr. Karl-Heinz Schlaudraff und für die Schulen die Geschäftsführenden Schulleiter der Gymnasien sowie Grund-, Werkreal- und Realschulen Jürgen Habmann und Hans-Markus Fehrenbacher. Ein herzliches Willkommen Herrn Prof. Manfred Träger, dem Rektor unserer Dualen Hochschule mit seinen zwischenzeitlich über 2.500 Studierenden. Die örtlichen Geldinstitute repräsentieren die Vorstandsvorsitzenden Dieter Steck für die Kreissparkasse sowie Oliver Conradi für die Volksbank Heidenheim. Über unseren Empfang berichten die Heidenheimer Zeitung und die Wochen-

zeitung. Danke an Sie alle, die Sie heute so zahlreich zum 14. Bürgerempfang gekommen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich finde es selbst immer ein wenig schade, wenn ich mit meiner Rede den unterhaltsamen Vortrag der Musiker unterbrechen muss. Andererseits gibt mir das Gelegenheit zum Dank an den Musikverein Großkuchen, der hier oben kein geringeres Ensemble als die Staatsphilharmonie Nürnberg ablöst, die uns erst gestern Abend beim Neujahrskonzert begeistert hat.

Wie in den vergangenen Jahren sollen zwei Elemente dieses Neujahrsempfangs den ihnen gebührenden Platz einnehmen können. Das ist zunächst einmal der Austausch und die Begegnung, zu der ich Sie im Anschluss ins Foyer bitte. Ich bin zusammen mit Bürgermeister Domberg, den Stadträtinnen und Stadträten und den Kolleginnen und Kollegen der städtischen Fachbereiche offen für Diskussion und Anregungen. Zusätzlich ist die Ehrung verdienter Mitbürgerinnen und Mitbürger ein weiterer wichtiger Anlass für diesen Neujahrsempfang. Ich bin gespannt, wie bei Ihnen das neue Format ankommt, das wir für diese Ehrung entwickelt haben.

Am 25. Mai ist die Europawahl, in Baden-Württemberg verbunden mit der Kommunalwahl. Dass beide Wahlen am selben Tag stattfinden, hat insofern eine Gemeinsamkeit, weil uns die Politik auf europäischer Ebene im Alltag nicht weniger betrifft als auf kommunaler Ebene. Freilich gibt es einen entscheidenden Unterschied. Der Gemeinderat ist mehr noch als jedes Parlament das Hauptorgan der Stadt, in dem nicht nur politische Beschlüsse gefasst, sondern alle kommunalen Entscheidungen getroffen werden. Das Europäische Parlament hat im Vergleich dazu eher bescheidene Rechte. Die wichtigsten Entscheidungen fallen im Rat der Europäischen Union, gebildet

aus Regierungsvertretern der Mitgliedsländer. Das ist alles etwas kompliziert, sollte uns als Wählerinnen und Wähler aber nicht zu der falschen Annahme verleiten, dass die Europawahl nicht weniger wichtig ist. Das Gegenteil ist richtig: Je höher die Beteiligung an der Europawahl, desto stärker der Druck nach mehr direkter demokratischer Einflussnahme auf die Geschicke unserer Europäischen Union. Mit Frau Dr. Gräßle hat Heidenheim eine kompetente Fürsprecherin in der EU, die zugleich mit den kommunalen Bedürfnissen bestens vertraut ist.

Einen Tag vor dieser Wahl erreicht unser Grundgesetz übrigens das Rentenalter. Man merkt unserer Verfassung dieses Alter aber nicht an. Nicht nur, weil es sich gut gehalten hat, sondern weil es mit der Zeit gegangen ist. Jeder Einzelne ist aufgerufen, diesen gesellschaftlichen Wandel aktiv zu begleiten. In besonderer Weise ist das möglich in einem politischen Wahlamt. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn Sie darauf angesprochen werden oder selbst schon mal darüber nachgedacht haben, ob Sie auf einer der Listen für die Wahl des Gemeinderats oder des Ortschaftsrats kandidieren wollen, dann geben Sie sich einen Ruck und versuchen es doch einfach mal. Eine bessere Möglichkeit, direkt auf die Entwicklung der eigenen Stadt Einfluss zu nehmen, gibt es nicht. Ich richte meinen Appell gerade auch an die jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürger, vor allem an Mütter und Väter, denen die Zukunft ihrer Kinder am Herzen liegt.

In diesem Sinne lade ich Sie heute auch zur Bürgerversammlung am Dienstag, 25. Februar, ein. Ich will die Bürgerversammlung so bürgernah wie nur möglich organisieren und freue mich darüber, dass der Gemeinderat meinem Vorschlag gefolgt ist. Die *werkSTADT* und die im vergangenen Jahr an den Gemeinderat übergebene Arbeit der Fokusgruppen stimmt mich optimistisch, dass die Bereitschaft in Heidenheim hoch ist, sich ins öffentliche Leben aktiv

einzubringen. An Verwaltung und Gemeinderat liegt es, dafür auch im Vergleich mit anderen Städten die jeweils zeitgemäße Form zu entwickeln. Wir sind da gut dabei, denn immer häufiger werden wir als Vorbild für andere Kommunen genannt. Auf der Homepage der Stadt Heidenheim finden Sie ein Formular, mit dem Sie Themen benennen können, die am 25. Februar besprochen werden sollen. Ich bin dankbar, dass uns die Heidenheimer Zeitung bei der Sammlung dieser Themen unterstützt, wie sie das auch schon bei der Diskussion um die Stadtbibliothek gemacht hat. Ich werde versuchen, auf jede Anregung einzugehen und die Fragen zu beantworten. Das wird während der Bürgerversammlung vielleicht nicht in allen Einzelheiten gelingen, aber Antworten gibt es auf jeden Fall, sei es schriftlich, im Internet oder über die Zeitung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Rückblick auf das vergangene Jahr nährt in mir die Zuversicht auf ein erfolgreiches Jahr 2014. Seit Jahresanfang arbeitet die Stadtverwaltung mit dem noch im alten Jahr beschlossenen Haushaltsplan 2014 und wir haben bereits die Ausschreibungen im Straßenbau auf den Weg. Ich glaube, mit diesem Haushalt ist uns erneut eine Balance in mehrfacher Hinsicht geglückt.

Was ich unter Balance verstehe, will ich unter drei Aspekten beleuchten. Erstens: Wir schaffen in Heidenheim in hohem Tempo neue Einrichtungen und vergessen trotzdem die Erhaltung der Substanz nicht. Auf dem Plouquet-Areal wird derzeit eine neue Kindertageseinrichtung für sechs Gruppen gebaut, noch in diesem Jahr beginnt der Bau der Bibliothek und wir arbeiten an einem Erweiterungsbau der Friedrich-Voith-Schule für die Gemeinschaftsschule. Gleichzeitig sanieren wir bestehende Schulen, allen voran die Eugen-Gaus-Realschule, und stecken rund fünf Millionen Euro in den Straßenbau.

Zweitens: Die Balance gelingt uns auch im Verhältnis zwischen den großen und den vielen kleinen Projekten. Gerade die Sportvereine und der Schulsport wissen es zu schätzen, dass man auch im Kleinen viel bewirken kann, wie der in diesem Jahr vorgesehene Anbau der Duschen und Toiletten an der Turnhalle in Schnaitheim beweist. Wenn wir die Aussegnungshalle im Waldfriedhof sanieren, dann machen wir so etwas nicht nur kosmetisch, sondern wir achten wie in zahlreichen anderen Projekten auch auf das Energiesparen, auf Brandschutz, Statik, Barrierefreiheit, gutes Licht und Akustik.

Drittens: Am wichtigsten ist für mich die Balance zwischen den Generationen. Wenn die Einwohnerzahl nach Jahren des Rückgangs endlich wieder leicht steigt - und das im zweiten Jahr -, bestätigt das einerseits, dass wir auf dem richtigen Weg sind und ist gleichzeitig ein ermutigendes Zeichen dafür, diese Politik fortzusetzen. Vom freien WLAN in der Innenstadt und dem Internet in Höchstgeschwindigkeit, das in diesem Jahr gebaut wird, profitieren alle, weil uns eine Stadt mit moderner Infrastruktur insgesamt weiter bringt. Vom Bau der Radwege haben nicht nur die Radler in Oggenhausen und anderswo etwas, sondern die Reduzierung von Verkehr, Lärm und Feinstaub hilft allen. Das gilt ebenso für den Stadtbus, der uns seit zehn Jahren mit Erfolgsergebnissen erfreut und für die Brenzbahn, deren weiteren Ausbau ich insbesondere im Jahr des 150-jährigen Bahnjubiläums besonders dringend fordern und forcieren möchte.

Meine Damen und Herren, bei all den Vorhaben bewegen sich Gemeinderat und Verwaltung auf einem sehr soliden Fundament. Ich darf an dieser Stelle den Stadträtinnen und Stadträten dafür danken, dass Sie an diesem Fundament mitgebaut haben. Der Haushaltsplan 2014, für den es am Ende nur eine einzige Gegenstimme gab, ist gerade aufgrund dieser überragenden Zu-

stimmung Beweis dafür, dass es uns gelungen ist, die Politik in ihrer ganzen Breite abzubilden. Wir schaffen das dank unserer Steuerzahler und unserer leistungsfähigen Betriebe, ohne künftige Generationen mit Schulden zu überfordern. Auch das ist ein Balance-Akt: Unsere Rücklagen sind noch höher als unsere Kredite, ganz zu schweigen von unseren äußerst erfolgreichen Stadtwerken.

Der Haushaltsplan ist zwar der wichtigste, aber bei weitem nicht das einzige Fundament der Stadtpolitik. Gerade im vergangenen Jahr standen weitere Pläne im Mittelpunkt, insbesondere der Flächennutzungsplan. Wenn man im Land eine beispielhafte Stadt sucht, die die Innenentwicklung über die Außenentwicklung stellt, wird man in Heidenheim fündig. Große Reserveflächen wurden herausgenommen, gebaut wird vor allem in Innenstadtlagen. Erweiterungen der Siedlungsfläche gibt es nur an einigen Rändern entlang vorhandener Infrastruktur, nicht zuletzt auch zur sinnvollen Auslastung dieser Infrastruktur.

Der Schulentwicklungsplan dient nicht nur der Stadt Heidenheim als Richtschnur. Gleichzeitig haben wir darin in Abstimmung mit der staatlichen Schulverwaltung einige Vorarbeiten für das geleistet, was von der Landespolitik noch nicht auf allen Gebieten abschließend formuliert worden ist. Ich gehe davon aus, dass das Land Wort hält und den Schulträger nach allem, was wir bisher schon investiert haben, mit einer den anspruchsvollen pädagogischen Konzepten angemessenen Personalausstattung tatkräftig unterstützt. Zusammen mit der Kindergartenbedarfsplanung sollten in Heidenheim für die Eltern und die Familien jedenfalls keine Wünsche mehr offen bleiben.

Zum Lärmaktionsplan sind wir einerseits vom Gesetzgeber verpflichtet, andererseits können wir dieses Instrument auch nutzen, um das Leben und

den Aufenthalt in der Stadt für alle möglichst angenehm zu machen. Ich hoffe allerdings nicht, dass wir auf leisere Fahrzeuge solange warten müssen, bis die meisten mit Elektroantrieb unterwegs sind. Wenn die Autoindustrie und die Konsumenten es wollten, könnten die Fahrzeuge auch jetzt schon wesentlich leiser sein. Vielleicht sollte der Gesetzgeber an dieser Stelle auch einmal nachhelfen.

Noch im ersten Quartal wollen wir die Ergebnisse einer Projektgruppe diskutieren, die sich mit der Zukunft der Festspielstadt Heidenheim beschäftigt. Es ist zwar ein Zufall, aber er fügt sich trotzdem gut, dass wir diese Diskussion parallel zum 50-jährigen Jubiläum unserer Festspiele führen. Eine so lange eingeführte und beliebte Tradition braucht auch eine klare Zukunftsperspektive. Der Wettbewerb unter den Städten ist schon allein deshalb härter geworden, weil die Menschen heute mobiler sind und weil sie leichter als früher dort Wurzeln schlagen, wo sie für sich berufliche und persönliche Entwicklungsperspektiven sehen. Moderne Veranstaltungsstätten wie dieses seit knapp fünf Jahren bestehende Congress Centrum, das sich ja auch als Festspielhaus bewährt hat, oder wie die Voith-Arena gehören dazu. Wir brauchen aber auch den dazu passenden Inhalt, damit Heidenheim auf Dauer dort spielt, wo die Stadt hingehört, und das ist nicht die dritte, das ist die zweite Liga.

An dieser Stelle will ich nochmals betonen, dass auch die Bibliothek zu einer modernen Stadt gehört. Was wir in einem ebenso aufwändigen wie gut gesteuerten Planungsprozess bisher herausgearbeitet haben, ist doch deutlich mehr als ein Saal zum Aufstellen von Buchregalen. Die wichtigsten Ressourcen im rohstoffarmen Deutschland sind die Köpfe. Eine weitere Binsenweisheit füge ich hinzu: Köpfe füttert man mit Information und dafür benötigt man Kommunikation, und zwar aller Formen. Genau dem gibt unsere neue Biblio-

thek Raum. Und aus dem selben Grund haben wir seit dem vergangenen Jahr auch eine Zukunftsakademie. Wer bei der Einweihung dabei war, weiß, dass wir auf unsere Kinder stolz sein können.

Die kleine Auswahl der Pläne, die ich hier genannt habe, kann man nicht bei Amazon bestellen. Wir haben diese Pläne selbst erarbeitet. Dafür braucht eine Stadtverwaltung leistungsfähige und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen ich mich an dieser Stelle bedanke, auch für die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung. Ich verspreche Ihnen für die von mir geleitete Stadtverwaltung, alles zu tun, um diesen hohen Ansprüchen auch in Zukunft gerecht zu werden. Wir haben uns dazu ein Personalentwicklungskonzept gegeben, das wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und zugleich voll ist mit Handreichungen für die Praxis.

Ihnen, Ihnen allen danke ich für Ihre großen und kleinen Beiträge, die unsere Stadt so lebenswert machen. Danke, dass Sie sich für unser Gemeinwesen dort einbringen, wo es Ihnen möglich ist. Herzlichen Dank.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bevor ich nun zu den Ehrungen komme, freuen wir uns noch auf ein Intermezzo der Turnerinnen des hsb. Es bietet sich uns ein ästhetischer Hochgenuss höchster Virtuosität. Sehen Sie die Vizemeister der Nachwuchsliga des Schwäbischen Turnerbundes 2013, die zweite Damenmannschaft und Meister der Oberliga in Folge sowie die erste Damenmannschaft, die 2013 ihr bestes Bundesligaergebnis erturnte. Viel Freude beim Zusehen.



## 2. Teil – Ehrungen

Die Turnerinnen des hsb – es sind junge Menschen, die von der Vielfalt des Heidenheimer Vereinslebens und der guten Trainingsbedingungen profitieren. Etwa 30 Prozent der Heidenheimer Jugendlichen engagieren sich aktiv in unseren Vereinen und gemeinnützigen Organisationen. Damit es mehr werden, startet die städtische Koordinierungsstelle "Ich für uns" im nächsten Jahr das Schwerpunkt-Thema "Kinder- und Jugendengagement". Mit einem Bürgermentorenkurs, einem Fachtag und einem Jugendforum entwickeln wir innovative Modelle. Engagement braucht Verantwortung und Nachwuchs in unseren Organisationen, damit unsere Engagement-Vielfalt erhalten bleibt.

Wie sich Engagement auswirkt, zeige ich Ihnen am Beispiel einiger engagierter Heidenheimer Bürgerinnen und Bürger. Auch 2014 zeichnet die Stadt Heidenheim wieder besonders engagierte Menschen, Projekte und erstmals ein Unternehmen aus. Und wir veranschaulichen das Engagement der Geehrten mehr als zuvor -lassen Sie sich mitnehmen!

### *Präsentation Prof. Hildenbrand*

Kultur hat in Heidenheim viele Gesichter –

Ich bitte **Herrn Prof. Kurt Hildenbrand** auf die Bühne.

Herr Prof. Hildenbrand holte vor 25 Jahren den Jazz nach Heidenheim. Er etablierte eine jährliche Veranstaltungsreihe, die zahlreiche Freunde gefunden hat. Als 1. Vorsitzender hat Prof. Hildenbrand den Verein „Jazz Heidenheim“ nach vorne gebracht. Die regelmäßigen Konzerte – ca. eines pro Monat - haben Qualität und ein hohes Niveau und prägen inzwischen einen Teil der kulturellen Szene in Heidenheim. Neben der Organisation von Meisterkursen bringt der Verein den Jazz auch jungen Leuten nahe. Immer wieder

gibt es Workshops in den Schulen. Schon am kommenden Freitag geben die Dozenten ein Konzert zum Heidenheimer-Jazz-Workshop der Gymnasien.

Sehr geehrter Herr Prof. Hildenbrand, mit dieser Ehrung für Sie als Vorsitzenden des Vereins „Jazz Heidenheim“ soll auch die Arbeit aller Ihrer Mitstreiter gewürdigt werden, die sich seit vielen Jahren für das interessante und ansprechende Veranstaltungsprogramm engagieren und die Musikszene fördern und beleben. Wir haben gerade in der Präsentation gespürt, dass sie mit viel Enthusiasmus dabei sind. In diesem Jahr kann der Verein sein 25-jähriges Jubiläum feiern. Wir sind schon jetzt gespannt auf das Programm, das Sie für Heidenheim zusammengestellt haben. Es freut mich, dass Sie angekündigt haben, noch ein paar Jahre Ihre Aufgabe weiterführen zu wollen. Jazz ist Musik für Neugierige, steht auf Ihrer Homepage – bleiben Sie noch lange neugierig.

Ich danke Ihnen für Ihr langjähriges Engagement und Ihren Beitrag zum kulturellen Leben Heidenheims und darf Ihnen die Ehrenamtsmünze für Vereinsvorsitzende überreichen. Herzlichen Glückwunsch.

### *Präsentation Steinwerke Kraft oHG*

Die Stadt Heidenheim ehrt das Unternehmen Karl Kraft Steinwerke oHG, Schnaitheim.

Ich bitte die **Herren Walter Kraft sen. und Karl Kraft jun.** auf die Bühne.

Zum ersten Mal will ich heute ein Unternehmen auszeichnen, das sich in besonderem Maße für das Gemeinwohl einsetzt, Vereine unterstützt und Mitarbeiter für bürgerschaftliches Engagement freistellt. Sie haben in der kurzen Präsentation schon gehört, dass ohne die Fa. Kraft in Schnaitheim und vor allem bei der Freiwilligen Feuerwehr nichts läuft. Die beiden Familien Walter

und Karl Kraft zeigen wie das Gemeinwohl davon profitiert, wenn ein Unternehmen sich als Teil der Gesellschaft versteht. Die Firma ist mit Fahrzeugen, Gerätschaften und ihren Mitarbeitern – auch den Chefs – im örtlichen Leben Schnaitheims immer zur Stelle, wo Not am Mann ist. Sie haben gesehen wie mit dem Kranwagen der Maibaum aufgestellt wird. Dies leistet die Firma auch in weiteren Gemeinden des Landkreises. Seit Jahrzehnten unterstützen sie die Feuerwehr Schnaitheim in vorbildlicher Weise, acht Angehörige der Feuerwehr sind hier zu finden. Vier Mitglieder der Familie Kraft sind bzw. waren aktive Mitglieder der Feuerwehr und das neben ihrer Verantwortung im Unternehmen. Die Feuerwehrleute werden bei Einsätzen gerufen und von der Firma freigestellt. Darüber hinaus unterstützen Sie Feuerwehreinsätze mit Ihren Fahrzeugen und Geräten, Feuerwehrleistungsabzeichen sind schon auf dem Firmengelände abgenommen worden. So hätten z. B. auch die Eigenleistungen der Feuerwehr bei den Umbaumaßnahmen am Feuerwehrhaus in Schnaitheim ohne die Bereitstellung von Gerät und Material der Firma nicht funktionieren können.

Beim Musikverein Schnaitheim ist Walter Kraft jun. als 2. Vorsitzender sehr aktiv tätig. Übers Jahr erfährt der Verein auch vielfältige materielle Unterstützung. Das Festwochenende anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Musikvereins zusammen mit dem Eingemeindungsjubiläum Schnaitheim im Jahr 2010 wäre ohne die massive Hilfeleistung der Firma so nicht möglich gewesen. Es wurde Schotter gebraucht, der Platz für das Festzelt musste eingeebnet werden, Transporte und Maschinen waren notwendig, ebenso handwerkliche Arbeiten.

Wir sind stolz auf Unternehmer wie Sie! Für Ihr Vorbild als Unternehmen zeichne ich Sie mit der Urkunde „Engagierte Unternehmen“ aus.

### *Präsentation Sporttheater*

So viel Leben in einer kleinen Turnhalle -

Ich bitte die **Vertreterinnen und Vertreter des Sporttheaters Heidenheim** auf die Bühne.

Seit vielen Jahren ist in der Ehrungskommission immer wieder ein Projekt zur Sprache gebracht worden: Das Sporttheater Heidenheim. Doch wen zeichnet man für dieses Projekt aus? Wenn siebzig Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 5-19 Jahren in einer Halle Akrobatik trainieren, dann braucht es dazu viele helfende Hände. Das Sporttheater ist ein System, das davon lebt, dass Ehrenamtliche, Eltern, Lehrer, ältere Kinder und auch die Kleinsten mithelfen.

Was heißt das konkret: vor der Aufführung des Sommerzirkus investieren zahlreiche Lehrkräfte der Ostschule in der letzten Ferienwoche ehrenamtlich täglich ca. 10 Stunden. Eltern bringen sich in der Verpflegung oder an der Kasse ein, jedes der Kinder unterstützt wo es kann.

Vor 20 Jahren entstand das Sporttheater aus einer AG der Ostschule heraus. Damals hätte niemand gedacht, dass diese Idee so wachsen würde. Was macht das Sporttheater aus? Das Sporttheater bietet den Kinder und Jugendlichen eine attraktive und kreative Sportmöglichkeit. Ein besonderer Umgang miteinander, sich ausprobieren können, von den Großen lernen, Teamgeist erleben, eigene Ideen einbringen und vieles mehr. Dieses wird bei zahlreichen öffentlichen Auftritten sichtbar.

Für Ihr jahrzehntelanges Engagement für Kinder und Jugendliche danke ich Ihnen und überreiche Ihnen neben der Urkunde einen Sonderpreis.

### *Präsentation Jan-David Ebner*

Junge Menschen, die Kirche leben und dabei über den Tellerrand hinaussehen – dafür steht „CONNECT“ -

Ich bitte **Herrn Jan-David Ebner** auf die Bühne.

18 Jahre jung, Schüler und hoch engagiert. Der Filmbeitrag zeigt ein innovatives Jugendprojekt aus dem kirchlichen Umfeld. „CONNECT“ führt in Heidenheim verschiedene kirchliche Jugendgruppen zusammen. Alle zwei Wochen trifft man sich im selbst renovierten "Panic Room" des Treff9, tanzt, übt, tauscht sich aus.

Herr Ebner, Sie waren von Anfang an einer der Treiber dieser Initiative und sind auch im Leitungsteam aktiv. Sie haben Ihr jahrelanges Engagement in der Leitung und in der Technik des Vereins "Praise by dancing" bei „CONNECT“ integriert und führen nun im Treff 9 Tanzworkshops durch. „CONNECT“ lebt von den Ideen der verschiedenen teilnehmenden Jugendlichen und bietet eine Plattform, wo sie sich einbringen und ausprobieren können. Und die Ideen gehen nie aus. „CONNECT“ schafft Gestaltungsräume für Jugendliche und ermuntert sie so, sich für die Gesellschaft einzusetzen. Kirchliche Jugendgruppen überkonfessionell zusammen zu führen ist eine Herausforderung, dies in den Räumen eines Jugendtreffs zu machen, in dem auch Andersdenkende ein- und ausgehen - ein mutiger und innovativer Ansatz. Außer Ihrem Engagement im kirchlichen Umfeld haben Sie auch in der Maria-von-Linden-Schule ein Amt als Klassen- und Schülersprecher übernommen. Das ist viel Engagement und viel Zeit, die Sie investieren.

Machen Sie weiter so und begeistern Sie die jungen Menschen – für Ihr Engagement erhalten Sie einen Dankgutschein, die Urkunde und den Qualipass

### *Präsentation Rudolf Schäfer*

Immer wieder beeindruckend, wenn man sieht, wie unser Brenzpark-Gelände vor der Landesgartenschau aussah und seit 2006 zum Lieblingsgarten der Heidenheimer geworden ist.

Ich bitte **Herrn Rudolf Schäfer** auf die Bühne.

Vor mir stehen 32 Jahre Engagement und Wirken rund um den Brenzpark. Mancher wird sich fragen: 32 Jahre? - Die Gartenschau ist doch noch keine zehn Jahre her und die Planungsphase vor einer Landesgartenschau beträgt auch mindestens zehn Jahre. Doch Herrn Schäfers Einsatz für den heutigen Brenzpark begann schon im Jahre 1982 - in diesem Jahr brachte er die Idee das erste Mal in den Gemeinderat ein, nachdem 1980 die erste Landesgartenschau in Ulm erfolgreich über die Bühne ging. Damals war eine Landesgartenschau in Heidenheim utopisch, dennoch verfolgten Sie, lieber Herr Schäfer, dieses Thema mit der Ihnen eigenen Hartnäckigkeit, bis es dann 1992 – zehn Jahre später - zur Bewerbung kam, der 1994 die Zusage folgte.

Die Landesgartenschau und der Brenzpark ist zur Marke für unsere Stadt geworden. Er beeinflusst nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Stadt, es ist darüber hinaus auch ein "Wir-Gefühl" entstanden: Stolz auf die eigene Stadt, ein Park, um den uns die Nachbarstädte beneiden und das Bewusstsein, dass man sich auch selbst mit einbringen muss, damit es so bleiben kann.

Herr Schäfer, Sie gehören zu den Gründungsmitgliedern des Brenzpark-Vereins, sind von Anfang an im Vorstand tätig und leiten die Pflegegruppe Grün. Ihnen war es immer wichtig, dass der Park nicht nur grün ist, sondern auch bunte und blühende Akzente hat. Sie haben Ihr berufliches Wissen nicht für sich behalten, sondern geben es im Rahmen ihres unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatzes in der Pflegegruppe Grün weiter. Ihr Anspruch an den Park ist hoch, damit auch der Anspruch an Ihr eigenes Engagement und an Ihr Team. Dass es sich lohnt, kann jeder sehen. Ihr Wirken bleibt unbezahlbar.

Lieber Herr Schäfer, Ihren großartigen Einsatz für die Landesgartenschau und den Brenzpark würdigt die Stadt Heidenheim mit der Verleihung der Goldenen Ehrenamtsnadel.

Abschließend danke ich Herrn Christian Vaida, der die Geehrten so gelungen ins Bild gesetzt hat – nicht umsonst wurde seine Firma cvmusic mit dem ersten Preis für das beste Rock-/Pop-Tonstudio Deutschlands ausgezeichnet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
feiern Sie mit uns – gerne auch bei einem Glas Wein - das neue Jahr und die von uns geehrten Menschen. Kommen Sie mit den Stadt- und Ortschaftsräten und den Vertretern der Stadtverwaltung ins Gespräch, sagen Sie uns, was Sie bewegt. Und wenn es Ihnen einfach nur gut geht, dann nehmen wir das als Bestätigung dafür, dass wir einiges richtig gemacht haben. Danke, dass Sie bei uns sind!